

Seit drei Jahren senden die „Tiere im Kulturdschungel“ Wahnsinn macht frei*

Von Antje Vowinckel

Haste 'ne Idee?" - „Nö, mach ma" - und schon geht die Sendung los. Spontaneität ist oberstes Gebot bei den Tieren im Kulturdschungel. Da wird nicht lange recherchiert, überlegt oder gebastelt. „Journalismus ist viel zu anstrengend", findet Wallo Wahnsinn. Bei der Produktion sitzen sich Wallo Wahnsinn und Joop Kaas gegenüber und reden einfach drauf los. Die Sendezeit entspricht dabei häufig genau der Produktionszeit. Ausnahmen sind vorproduzierte Interviews mit Bands.

Ihre Musikfarbe ist Underground, ihr Publikum die AJZ-, ZAK-, Kamp- und Forum-Enger-Szene, ihr Motto: „Höre, staune - gute Laune". Sie blödeln, was das Zeug hält und halten sich einfach für „durchgeknallt". Die Ausbeute ihres Blödelpensums fällt unterschiedlich aus. Manchmal ist es eine erfrischende Abwechslung, manchmal klingen sie aber auch fürchterlich selbstverliebt. In ihren Redebeiträgen greifen sie häufig auf aktuelle politische Ereignisse zurück und verbraten diese ohne Rücksicht auf Verluste. Typisch sind „gefakte" Live-Sendungen, in denen sie so tun, als seien sie mit der GSG 9 in Somalia oder würden einen neuen Ü-Wagen aus Ex-Jugoslawien nach Deutschland überführen. Dabei lassen sie die Grenzen des guten Geschmacks auch mal weit hinter sich. Wenn Joop Kaas und Wallo Wahnsinn serbischen Gefechtshagel einspielen, dabei dem Hörer verkünden: „Es ist echt

grausam hier, aber wir machen erstmal weiter mit Musik", so tun, als könnten sie den Kugeln nur gerade so noch ausweichen", dann hat das weder mit Kritik noch mit schwarzem Humor irgend etwas zu tun. Da wird realer Krieg als purer Effekt verheizt. Die beiden schalten den Krieg an wie einen Action-Film.

„Wir haben keine Message

Der Vorwurf tangiert die beiden aber recht wenig. „Wir haben keine Message", behaupten sie, und man spürt, daß sie von Friedensgesülze die Nase ziemlich voll haben. Es gefällt ihnen aber, wenn solche Sendungen polarisieren. Immerhin spielt Politik überhaupt noch eine Rolle im Programm. Sound und Tempo der Sendung sind ihnen aber am wichtigsten.

Radioerfahrung haben Joop Kaas und Wallo Wahnsinn schon vorher gesammelt: Joop bei Radio del Mare, einem holländischen Piratensender, und Wallo bei einem Praktikum in der BBC. Vorbilder sind Mal Sandocks und Peter Koelewijn. Insgesamt gefällt ihnen die Radioszene im Ausland besser, auch BFBS

kommt an: „Da tanzte im Bett!" Beide bezeichnen sich als echte Radioenthusiasten und haben eine klare Vorstellung von dem, was Radio darstellt: „Radio ist eine Illusion. Man darf das nicht sehen." Deshalb sind sie auch gegen Schaufensterstudios und dulden Gäste nur

ausnahmsweise im Studio. Mit der Illusion spielen die beiden gerne. Ob simulierte Liveübertragung aus Jugoslawien oder Somalia oder die Hinweise auf Archiv, Technikerinnen und Regieassistenten: Die beiden lügen dem Hörer die Hucke voll. Aber immer so, daß er es merkt. Das hebt sie von anderen, konventionellen Sendungen ab. Gegründet haben sich die „Tiere im Kulturdschungel", zu denen noch ca. zehn weitere Mitglieder gehören, als Kulturförderverein. Die Idee kam ihnen vor gut drei Jahren nachts auf der Autobahnraststätte Herford-Ost beim Nackt-Grillen. Daß sie dabei sofort an einen eingetragenen Verein gedacht haben, ist wohl weniger „durchgeknallt", aber vielleicht haben sie mir da ja auch nur einen weiteren Bären aufgebunden". . . Jedenfalls haben sie jetzt schon ca. 170 Sendungen produziert und machen munter weiter.

Mittlerweile haben sie in ihrer Szene einen Kultstatus erreicht und bekommen reichlich Hörerpost (das stimmt tatsächlich!) von ihren Fans. Beruflichen Ehrgeiz, wie etwa die UniFunker, verbinden sie mit ihrem Programm nicht. Der öffentlichrechtliche Rundfunk interessiert sie herzlich wenig. Eher schon träumen sie heimlich von einem schwarzen Sender...

Tiere im Kulturdschungel: Mittwochs, 18 Uhr bei Radio Bielefeld, UKW 98,3.

Neue Westfälische,
13.8.1994



Im Bürgerfunkspektrum bei Radio Bielefeld eher eine ungewöhnliche Gruppe: die

„Tiere im Kulturdschungel". Radio soll Illusion bleiben – deswegen zeigen sich Joop Kaas und Wallo Wahnsinn nur maskiert.

Foto: vovi